

Semiosen und Morphismen

1. Der (bereits auf Peirce zurückgehende) Begriff der Semiose ist in mehr als einer Hinsicht doppeldeutig: Zunächst bedeutet er das gleiche wie Morphismus in der Kategorientheorie, wenn man die Peircezahlen (von Bense Primzeichen genannt) als Objekte definiert. Dann kann er soviel wie Subzeichen bedeuten, denn jede semiotische Teilrelation $(x.y)$ (mit $x, y \in (1, 2, 3)$) kann in der Form $s: (x \rightarrow y)$ geschrieben werden, und umgekehrt kann jeder semiotische Morphismus in der Form von bifunktionalen Objekten (Subzeichen als kartesische Produkte) notiert werden.

In dem vorliegenden Beitrag wird gezeigt, daß es noch mehr Mehrdeutigkeiten gibt, die daraus entstanden, daß die monokontexturale Semiotik eine Rückprojektion polykontexturaler Semiotiken darstellt.

2. Bense (1975, S. 31) unterscheidet drei Typen von Semiosen:

	$\nearrow$	steigende
Semiosen	$\rightarrow$	konstante
	$\searrow$	fallende

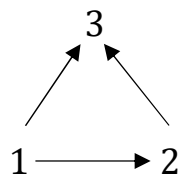
Die konstanten Semiosen könnte man auch als homogene (mit $(x.y)$ und $x = x$ oder $y = y$) und die steigenden und fallenden (mit $(x.y)$ und $x \neq y$) als heterogene bezeichnen. Wenn man nun davon ausgeht, daß in einer Kategorie, vorausgesetzt, daß Objekte und Pfeile beliebig austauschbar sind, die Abbildungen eine quadralektische Relation bilden (vgl. Toth 2025), dann muß die Dichotomie von Semiosen und Retrosemiosen um zwei weitere Typen semiotischer Abbildungen ergänzt werden.

Semiosen:	Retrosemiosen:
$1 \rightarrow 2$	$2 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 3$	$3 \rightarrow 1$
$2 \rightarrow 3$	$3 \rightarrow 2$
*Semiosen:	*Retrosemiosen
$2 \leftarrow 1$	$1 \leftarrow 2$
$3 \leftarrow 1$	$1 \leftarrow 3$
$3 \leftarrow 2$	$2 \leftarrow 3$

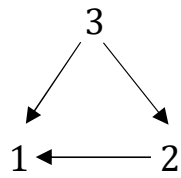
Semiotik und Diamondsemiotik (vgl. Kaehr 2009a) unterscheiden sich also hinsichtlich der quadratischen kategorialen Abbildungsrelation, von der die Semiotik nur die morphismischen kennt:

Diamond	Semiotik
Morphismen	Semiosen, Retrosemiosen
Heteromorphismen	*Semiosen, *Retrosemiosen

Die Abbildungen der klassischen Semiotik werden also wiederum doppeldeutig – und zwar sowohl im Teilsystem der Semiosen als auch in demjenigen der Retrosemiosen.

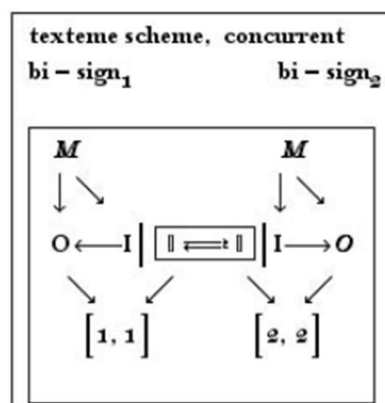


$$\begin{array}{lcl}
 1 \rightarrow 2 = & 1 \rightarrow 2 & | \quad 2 \leftarrow 1 \\
 1 \rightarrow 3 = & 1 \rightarrow 3 & | \quad 3 \leftarrow 1 \\
 2 \rightarrow 3 = & 2 \rightarrow 3 & | \quad 3 \leftarrow 2
 \end{array}$$

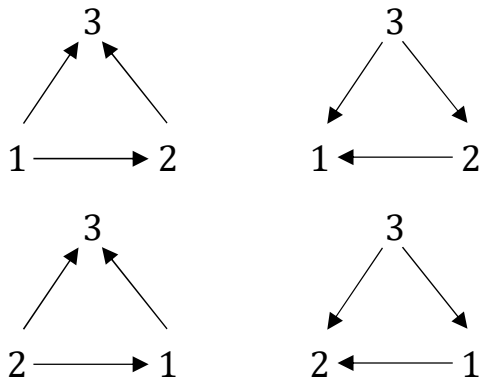


$$\begin{array}{lcl}
 2 \rightarrow 1 = & 2 \rightarrow 1 & | \quad 1 \leftarrow 2 \\
 3 \rightarrow 1 = & 3 \rightarrow 1 & | \quad 1 \leftarrow 3 \\
 3 \rightarrow 2 = & 3 \rightarrow 2 & | \quad 2 \leftarrow 3
 \end{array}$$

Dies hat nun aber zur Konsequenz, daß es nicht nur ein Paar von Bi-Zeichen, wie sie Kaehr (2009b, S. 11) angesetzt hatte



sondern zwei Paare von Bi-Zeichen gibt:



Was nun die konstanten Semiosen betrifft, so sind auch sie natürlich quadralektisch differenziert. Wir unterscheiden Identitäten durch Kennzeichnung mit Apostroph – eine arbiträre Wahl –, man kann die Domänen und Codomänen z.B. nach einem Vorschlag Kaehrs als „linke“ und „rechte“ Identitäten interpretieren (vgl. Kaehr 2009, S. 67).

$$\begin{array}{lcl}
 1 & \rightarrow & 1' = \\
 2 & \rightarrow & 2' = \\
 3 & \rightarrow & 3' =
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{lcl}
 1 & \rightarrow & 1' \\
 2 & \rightarrow & 2' \\
 2 & \rightarrow & 2'
 \end{array}
 \quad | \quad
 \begin{array}{lcl}
 1' & \leftarrow & 1 \\
 2' & \leftarrow & 2 \\
 2' & \leftarrow & 2
 \end{array}$$

$$\begin{array}{lcl}
 1' & \rightarrow & 1 = \\
 2' & \rightarrow & 2 = \\
 3' & \rightarrow & 3 =
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{lcl}
 1' & \rightarrow & 1 \\
 2' & \rightarrow & 2 \\
 3' & \rightarrow & 3
 \end{array}
 \quad | \quad
 \begin{array}{lcl}
 1 & \leftarrow & 1' \\
 2 & \leftarrow & 2' \\
 3 & \leftarrow & 3'
 \end{array}$$

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, U.K. 2009 (2009a)

Kaehr, Rudolf, Xanadu's Textemes. Glasgow, U.K. 2009 (2009b)

Toth, Alfred, Quadralektische Dyaden. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

6.7.2025